

Der Briefetal-Bote erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Abonnementspreis beträgt für das Quartal 1,20 Mark, monatlich 40 Pfg. Einzelne Nummern 5 Pfg. Nach auswärts Postzuschlag.

Briefetal-Bote

Anzeigen werden in P. R. Neumanns Buchdruckerei und Papierhandlung und von allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Die sechsgepaltenen Petitzeile kostet 15 Pfennig, die Reflektierte 50 Pfennig.

Amts-Bezirks-Anzeiger

für Birkenwerder, Hohen-Neuendorf, Borgsdorf, Lehnitz u. Umgegend

Die Expedition des „Briefetal-Boten“ vermittelt ohne Preis-Aufschlag Anzeigen an alle auswärtigen Zeitungen.

Amtliches Publikations-Organ für örtliche Bekanntmachungen und für Vereine
 Telefon: Amt Birkenwerder Nr. 5

Die Expedition des „Briefetal-Boten“ vermittelt ohne Preis-Aufschlag Anzeigen an alle auswärtigen Zeitungen.

Alleiniges amtliches Publikations-Organ mit rechtsverbindlicher Publikationskraft für den Amtsbezirk Birkenwerder

No. 25.

Birkenwerder, Sonnabend, den 27. Februar 1909

8. Jahrg.

Die heutige Nummer enthält die illustrierte Beilage „Jedem etwas“ und eine Beilage.

Wir bitten um gest. Neubestellung auf den amtlichen „Briefetal-Boten“ für den Monat März, damit in der Zustellung keine Unterbrechung eintritt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf meine wiederholten Bekanntmachungen weise ich nochmals darauf hin, daß die höhere Schule für Knaben und Mädchen bestimmt am 1. April d. J. ins Leben tritt. Es steht schon heute mit ziemlicher Sicherheit fest, daß in der Schule nach dem Lehrplan einer Oberrealschule unterrichtet werden wird und daß der Aufbau der Klassen zunächst bis zur Quinta gegebenenfalls auch bis zur Quarta im Laufe des Jahres erfolgen wird. Von Jahr zu Jahr soll dann der weitere Ausbau der Schule vorgenommen werden. Die staatliche Anerkennung der Schule wird bald nach ihrer Einrichtung höheren Orts erbeten werden, so daß ihr in den nächsten Jahren keine Schwierigkeiten bei der Nachscheidung der Berechtigung, das Zeugnis für den einjährigfreiwilligen Dienst erteilen zu dürfen, bereitet werden.

Da eine solche Schule gerade in ihrem Entstehen und während ihres Ausbaues eines ganz besonders tüchtigen und erfahrenen Leiters bedarf und da es geradezu eine Lebensfrage für sie ist, einen solchen Schulmann dauernd an sich zu fesseln, hat der Schulvorstand beschloffen, in die neu zu errichtende Rektorstelle an der Gemeindeschule einen Herrn zu berufen, der sowohl seminaristisch, als auch akademisch gebildet ist und diesem die Leitung der höheren Schule zunächst im Nebenamt, späterhin im Hauptamt zu übertragen. Die Beschlüsse hierüber müssen erst von der königlichen Regierung genehmigt werden, der Name des in Aussicht genommenen Schulleiters kann daher noch nicht genannt werden.

Knaben und Mädchen müssen vorläufig gemeinsam unterrichtet werden, bei genügender Beteiligung ist die Trennung der Geschlechter vorgesehen. Das Schulgeld beträgt monatlich 10 Mark. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete entgegen.

Birkenwerder, den 12. Februar 1909.

Der Gemeindevorsteher. Kühn.

Bekanntmachung.

Durch einstimmigen Beschluß der kirchlichen Gemeindeorgane von Hohen-Neuendorf ist folgendes festgesetzt worden:

„Als Zuschauer bei den Trauungen in der Kirche zu Hohen-Neuendorf werden nur erwachsene Personen zugelassen. Dieselben haben beim Eintritt in die Kirche eine Karte zu lösen, für welche 20 Pfennige zu entrichten sind.“

Birkenwerder, den 22. Februar 1909.

Der Gemeindegemeinderat.

Lehmann, Farrer.

Bekanntmachung.

Die Anmeldung der zum 1. April d. J. schulpflichtigen Kinder hat

Montag und Dienstag, den 1. und 2. März, nachmittags von 2—4 Uhr im Konferenzzimmer der hiesigen Schule zu erfolgen.

Schulpflichtig sind alle diejenigen Kinder, welche bis zum 30. Juni d. J. das 6. Lebensjahr vollendet haben.

Bei der Anmeldung sind von den auswärtig geborenen Kindern die Geburtsurkunde und der Taufschein, von allen Kindern der Impfschein vorzulegen. Die aufzunehmenden Kinder sind bei der Anmeldung

persönlich vorzustellen. Der Schularzt Herr Dr. Wolff wird bei der Aufnahme zugegen sein.

Birkenwerder, den 22. Februar 1909.

Der Hauptlehrer. König.

Hohen-Neuendorf.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen jungen Leute, welche in den Jahren 1887, 1888, 1889 und früher geboren sind und noch keine endgültige Entscheidung über ihre Militärverhältnisse erhalten haben, werden hierdurch aufgefordert, sich zur Musterung am

Montag, den 29. März 1909, morgens 7 1/2 Uhr, im Restaurant „Schützenhaus“ zu Oranienburg, Bernauerstraße, pünktlich zu stellen. Wer ohne genügenden Entschuldigungsgrund von dieser Musterung fern bleibt, wird durch Anwendung gesetzlicher Zwangsmittel zur Stellung angehalten und nach der Behrordnung vom 22. November 1888 mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Gestellungspflichtige, welche krankheitshalber am persönlichen Erscheinen gehindert sind, haben ein ärztliches Attest einzureichen.

Reklamationen um Zurückstellung Militärpflichtiger wegen häuslicher Verhältnisse sind tunlichst bis 1. März 1909 bei mir einzureichen, spätestens jedoch so, daß sie im Musterungstermin der Ersatzkommission vorgelegt werden können.

Schließlich mache ich noch darauf aufmerksam, daß die Gestellungspflichtigen reinlich und mit reiner Wäsche zu erscheinen haben.

Hohen-Neuendorf, den 26. Februar 1909.

Der Gemeindevorsteher Wildberg.

Bekanntmachung.

Zur Wahl eines Schöffen nach den §§ 74—83 der Landgemeinde-Ordnung vom 3. Juli 1891 ist ein Termin auf

Dienstag, den 9. März 1909, nachmittags 5 Uhr, im Gemeinde-Vorsteheramt anberaumt, zu welchem die sämtlichen Mitglieder der Gemeinde-Vertretung mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Erscheinenden ohne Rücksicht auf ihre Zahl eine gültige Wahl vornehmen können.

Hohen-Neuendorf, den 26. Februar 1909.

Der Gemeindevorsteher. Wildberg.

Borgsdorf.

Bekanntmachung.

Zur Beratung der hierunter angegebenen Gegenstände werden die Mitglieder der Gemeinde-Vertretung zu einer Sitzung auf

Donnerstag, den 4. März d. J., abends 8 Uhr im Sitzungszimmer bei Franz Kurth hiermit unter der Verwarnung eingeladen, daß die Ausbleibenden an die Beschlüsse der im Termin Anwesenden gebunden sind.

Gegenstände der Beratung und Beschlußfassung sind:

1. Beratung über den entworfenen Etat pro 1909/10.
2. Nochmalige Beschlußfassung über einen Wohnungsgeldzuschuß für einen im Orte wohnenden Polizeibeamten.
3. Mitteilungen.
4. Verschiedenes.

Borgsdorf, den 24. Februar 1909.

Der Gemeindevorsteher. Rodewald.

Bekanntmachung.

Der aufgestellte Entwurf zum Gemeinde-Haushalts-voranschlag für das Rechnungsjahr 1909 liegt in der Zeit vom 27. Februar bis zum 14. März d. J. im Gemeindevorsteheramt öffentlich aus.

Borgsdorf, den 24. Februar 1909.

Der Gemeindevorsteher. Rodewald.

Das Doppelspiel.

Die Lage im Orient, die schon so gut als geklärt schien, hat neue Verwicklungen gesetzt, die leicht den Funken hergeben können, der das Pulverfaß zur Explosion bringt. Serbien läßt sein Säbelraseln nicht, und selbst ein serbisches offizielles Blatt leistete sich soeben einen Artikel, der direkt ein triegerisches Eingreifen Österreichs herausfordern muß. Er hat seine Wirkung auch nicht verfehlt. Der österreichisch-ungarische Gesandte in Belgrad hat seinen Platz verlassen und ist abgereist. Allerdings heißt es, daß er nur einen achtstägigen Urlaub angetreten hat, um Familienangelegenheiten in Wien und Budapest zu erledigen. Aber es ist jedem Einseitigen klar, daß diese Form nur gewählt wurde, um nicht gleich alle Brücken abubrechen, da man in Wien anscheinend noch immer der Meinung ist, daß doch noch nicht alle Hoffnung auf eine gütliche Einigung geschwunden ist. Allerdings läßt man in Wien keinen Zweifel, daß man in Verhandlungen nur eintreten könne, wenn Serbien jeden Anspruch auf irgendeine Vantendentschädigung fallen gelassen hat. Man ist bereit, Serbien entgegenzukommen, aber nur auf handelspolitischem Gebiete.

Die Ursache dieser unverständlichen Hartnäckigkeit Serbiens liegt aber in dem Doppelspiel der russischen Politik, die einerseits sich den Anschein gibt, als ob ihr alles daran gelegen ist, den Frieden auf dem Balkan aufrechtzuerhalten, andererseits aber sich von dem Panlawismus treiben läßt, indem sie heimlich den Widerstand der kleinen slawischen Völker schürt. Nur so ist es zu verstehen, daß der famose serbische Kronprinz erst kürzlich erklären konnte, daß im Falle eines Nachgebens Serbiens auf eigene Faust gehandelt werden müsse, da zu den 40 000 serbischen Freiwilligen ebenso viele russische stoßen würden. Ein Wink von Petersburg aus würde genügen, um solchen Treiben sofort ein Ende zu machen. Aber statt dessen empfängt man den Fürsten Ferdinand in Petersburg mit königlichen Ehren und zeigt eine Willfährigkeit slawischen Balkanwünschen gegenüber. Daß solches Tun nicht ohne Wirkung auf die serbischen Feilschporne bleiben konnte, beweisen die Vorgänge der letzten Tage mit ihrer neuen Spannung. Allerdings will Russland dabei den Großmächtigen gegenüber als völlig unparteiisch erscheinen, indem es vorschlug, daß diese ebenso wie in Belgrad auch in Wien vorstellig werden sollten.

Aber auch dieser Schritt kann nur so aufgefaßt werden, als ob die serbischen Kriegsbegier immer mehr ermutigt werden sollten. Denn so dumm ist die russische Politik nicht, daß sie nicht wissen sollte, daß man in Berlin nie darin einwilligen und wie Oesterreich-Ungarn sich solches energisch verbitten würde. So konnte man den Serben nur zeigen wollen, wie uneinig und hilflos die Großmächte eigentlich sind. Bisher hatte Russland immer Frankreich und England auf seiner Seite. Aber diesmal hat man in Paris und London keine Lust, das Doppelspiel mitzumachen, da man dort wirklich das Bedürfnis hat, auf jeden Fall eine Störung des Friedens zu vermeiden. So wies erst noch kürzlich ein französisches Blatt darauf hin, daß nur eine energische Intervention in Belgrad übrigbliebe. Man habe zwar Sympathien für Serbien, aber diese gingen doch nicht so weit, daß sie einen Krieg wert seien. Dazu komme noch, daß sich ja für Serbien eigentlich durch die Annexion Bosniens nichts geändert habe, und es somit doch zufrieden sein könne, wenn es wirtschaftliche Vorteile erhalte. Man wird abwarten müssen, ob alle diese vernünftigen Ratschläge auf das neue serbische Kabinett den nötigen Eindruck machen, da es doch sehen muß, daß sich gegebenenfalls niemand rühren wird, wenn Oesterreich-Ungarn endlich der Geduldsfaden reißt und es sich Ruhe verschafft. Die nächsten Tage müssen darüber Gewißheit schaffen. Aber wie dem auch sei, das russische Doppelspiel hat endlich der europäischen Diplomatie die Augen geöffnet und indirekt so dem Frieden Europas einen Dienst geleistet; denn es ist nicht anzunehmen, daß selbst eine kriegerische Abrechnung der Donaumonarchie mit Serbien einen Weltbrand hervorruft. Solches soll sich auch Bulgarien gefogt sein lassen, daß in letzter Zeit öfters Regung zu erkennen gegeben hat, als ob es wieder völlig im Banne der russischen Balkanpolitik schwimmt.

H. St.

Deutsches Reich.

Wieviel Menschen sprechen Deutsch? Nach dem Englischen, das von 125 Millionen gesprochen wird, ist die deutsche Sprache die verbreitetste Kulturprache. Die Mitteilungen des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins geben folgende Auskunft über diese Frage: Während der früher so mächtige französische Sprache die Mutterprache von höchstens 48 Millionen ist, reden über 87 Millionen Deutsch. Die Hauptmasse der Deutschredenden wohnt in Mitteleuropa; in Deutschland nicht ganz 59 Millionen,